

# Das Werk Rudolf Steiners öffentlich zugänglich machen

*Ein Interview mit David Marc Hoffmann, dem neuen Leiter des Archivs der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung über dessen Auftrag*

Das folgende Gespräch hat eine kleine Vorgeschichte. Im Interview mit Thomas Meyer, das in der Novembernummer des *Europäer* erschienen ist\*, wurde gegen Ende auf eine Meyer sachlich ungerechtfertigt scheinende positive Bezugnahme auf Helmut Zander aufmerksam gemacht, die sich in einem – Zander gleichzeitig deutlich kritisierenden – Aufsatz aus der Feder von David Marc Hoffmann findet. Meyers Bemerkung war in Form einer pointiert-kritischen Frage vorgebracht worden und hat einige Leser befremdet.

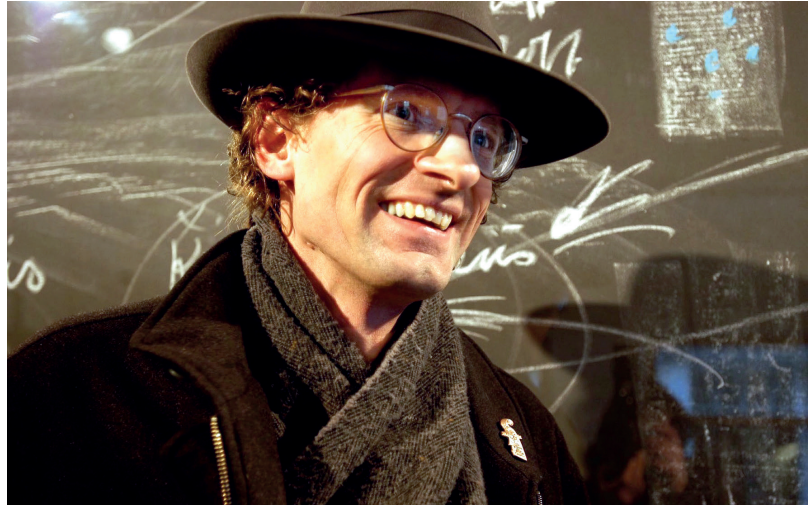
Da dies in keiner Weise unsere Absicht war, haben wir beschlossen, Herrn Hoffmann aufzusuchen und ihn um ein Interview zu bitten, das unseren Lesern ein klares Bild seiner Aktivitäten und Intentionen vermitteln sollte. Wir danken David Marc Hoffmann für seine Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten. Das Interview fand am 8. Januar im Büro des Perseus Verlags statt und wurde vom neuen Archivleiter, dem wir für sein Wirken allen Erfolg wünschen, gegengelesen.

Thomas Meyer und Marcel Frei

## Von Nietzsche zu Steiner

**TM:** Herr Hoffmann, Sie sind der neue Leiter im Dornacher Archiv der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung. Wir kennen Sie als Germanisten und Nietzsche-Experten. Sie haben im Nietzsche-Haus in Sils Maria dafür gesorgt, dass auch Steiner in der Ausstellung gezeigt wird. Ist das richtig?

**DH:** Ja, das geht auf mich zurück. Alles was dort über Steiner ausgestellt ist, beruht auf Einrichtungen von mir. Ich bin Präsident der «Stiftung Nietzsche-Haus», wobei der Vizepräsident Prof. Peter-André Bloch auch ein affirmatives Verhältnis zur Anthroposophie hat und immer schon auf Steiners frühes Nietzsche-Buch von 1895 hingewiesen hat. Das Nietzsche Haus wäre 1959 fast verkauft und umgenutzt worden, doch da haben Hermann Hesse und Hans Bühler, der anthroposophische Dichter, die Initiative ergriffen und es wurde eine Stiftung gegründet.



David Marc Hoffmann

## Eine möglichst vollständige Briefausgabe

**TM:** Sie sind nun in der Lage, durch das Archiv Dinge zu publizieren, die nie veröffentlicht waren. Können Sie darüber Auskunft geben?

**DH:** Zunächst denken wir an eine möglichst vollständige Ausgabe der Briefe von und an Rudolf Steiner. Wie man das umsetzen wird, ist noch offen. Bei den Briefen *an* wird wohl notgedrungen nur eine Auswahl in Frage kommen, auch weil sie so zahlreich und zum Teil nicht sehr bedeutend sind. Die Briefe *von* Steiner sind ein eminentes Zeugnis von einer viel höheren Authentizität in ihrer Überlieferung als die Vorträge. Diese sind ja in den allerwenigsten Fällen von Steiner durchgesehen und in noch weniger Fällen von ihm schriftlich festgehalten worden.

**TM:** Beginnen Sie mit einer Neuedition der bereits publizierten zweibändigen Auswahl von Briefen?

**DH:** Die Planung ist noch nicht definitiv, aber ich halte eine chronologische Anordnung für erstrebenswert. Bis jetzt gibt es thematische Zusammenstellungen (Briefwechsel mit Marie Steiner, Edith Maryon oder Briefe an Mitglieder der Esoterischen Schule etc.). Insofern sind die Briefe in der bisherigen GA unübersichtlich. Es könnte analog zur Goethe-Ausgabe vorgegangen werden: die Briefe *von* Steiner integral chronologisch angeordnet, die Briefe *an* ebenfalls chronologisch, aber je nach Relevanz entweder integral abgedruckt oder in Regestform, d.h. mit inhaltlichen Zusammenfassungen und Zitaten der wichtigsten Stellen..

\* «Was ich denke», November 2012, S. 3ff.

### Behebung von editorischen Missständen

**TM:** Werden Sie auch Einleitungen Steiners, die in der bisherigen GA fehlen, in Neuausgaben mitaufnehmen, beispielsweise die bedeutenden Eingangs- und Schlussausführungen im so wichtigen Haager Zyklus vom März 1913?

**DH:** Wenn es ein Vorwort und ein Nachwort von Rudolf Steiner gibt, dann soll das gedruckt werden. Auch so etwas wie beispielsweise das Vorwort zum Buch von Karl Heise *Entente Freimaurerei und Weltkrieg* (1919), das heute noch nicht in der Gesamtausgabe ist.

Oder, um auf einen anderen Mangel der recht heterogenen bisherigen GA hinzuweisen:

Steiners Schrift *Haeckel und seine Gegner* (1899) sollte als selbständige Publikation, was sie ja auch gewesen ist, innerhalb der GA figurieren; heute ist sie in den Aufsatzbänden untergebracht. Außerdem ist die heutige GA nach jeweiligem Erscheinungsdatum der Erstausgabe, aber mit der Textgestalt der Ausgabe letzter Hand angeordnet worden. Das gibt ein falsches Entwicklungsbild. Ein nachvollziehbarer und zugleich schwer zu behebender editorischer Missstand. Mir schwebt diesbezüglich ein klärender Geleitband zur GA vor.

Solche ausgabenvergleichende Publikationen will ja im Übrigen auch Christian Clement im Stuttgarter Frommann Holzboog Verlag herausbringen.

### Ein Mormone beginnt mit einer «kritischen» Edition

**TM:** Apropos Christian Clement: er hat auf dem Server der Mormonenuniversität von Salt Lake City – der Brigham Young University – eine klar strukturierte Webseite unter dem Titel *rudolf steiner archive online*. Unter diesem Stichwort würde man zunächst wohl eher erwarten, beim Rudolf Steiner Archiv in Dornach zu landen. Clement hat unter anderem auch Ritualtexte Steiners aus dessen Zeit vor dem Ersten Weltkrieg auf seiner Seite. Können Sie mit seinen Aktivitäten kooperieren? Ein erster Band seiner achtbändigen «Kritischen Ausgabe ausgewählter Schriften» ist ja bereits für vergangenen Oktober angekündigt gewesen.

**DH:** ... aber noch nicht erschienen. Der Verleger des Frommann-Holzboog Verlags, mit dem ich befreundet bin, ist an einer sauberen Edition interessiert. Clements Mormonentum ist für ihn kein Ausschlusskriterium – es gibt katholische, protestantische, jüdische und buddhistische Anthroposophen; es gibt alles Mögliche. Persönlich kenne ich Clement noch nicht, aber es ist eine Zusammenkunft geplant. Angesichts der Tatsache, dass das Werk Steiners urheberrechtlich frei ist, vertritt die Nachlassverwaltung naturgemäß eine welt-offene Haltung.

**TM:** Mir gegenüber hat Clement auf eine Frage nach dem, was Mormonentum und Anthroposophie gemeinsam hätten, geantwortet, das freimaurerische Ritual, was ich einigermaßen unbefriedigend finde, da Steiners Rituale völlig selbständig geschöpft worden sind und aus keiner vorhandenen freimaurerischen Strömung übernommen wurden. Im Übrigen wird der von Clement geplante Band *Das Christentum als mystische Tatsache* nicht von einem anthroposophischen Kenner der Sache eingeleitet, sondern vom Germanisten und Mystikforscher Alois Maria Haas...

**DH:** Entscheidend ist für mich, dass seine Edition von seinem Mormonentum unberührt und wissenschaftlich korrekt ist, was ich auch dem Frommann-Holzboog Verlag gesagt habe. Bei uns wird Clement Texte einsehen können, sie aber nicht publizieren dürfen, das wollen wir uns verständlicherweise für eine eigene kritische Ausgabe selbst vorbehalten. Insofern wird er selbst keine wirklich historisch-kritische Ausgabe herausgeben können.

**TM:** Eine offene Zusammenarbeit mit ihm war unmöglich?

**DH:** Der erste Band seiner Ausgabe ist bereits im Satz. Dieser Zug scheint abgefahren zu sein, und es wäre ohnehin erst abzuklären gewesen, ob und wie eine Zusammenarbeit möglich und überhaupt sinnvoll gewesen wäre.

Andererseits habe ich den Eindruck, seine Ausgabe wird ein Prolegomenon, eine Art Vorläufer zu einer kritischen Ausgabe sein, die *wir* in Zukunft machen werden.

Positiv scheint mir, dass Clement eine ernsthafte Absicht hat und eine ebensolche Auseinandersetzung mit Steiner sucht; was wir ja leider bei Helmut Zander bezweifeln müssen.

### Steiners sechshundert Notizbücher

**TM:** Was haben Sie mit den Notizbüchern von Steiner vor?

**DH:** Es gibt über 630 Notizbücher und 7000 einzelne Notizzettel. Sie sind alle inventarisiert, aber noch nicht inhaltlich erschlossen. In den Notizbüchern gibt es natürlich viele Perlen, wie etwa die Aufzeichnung Steiners über seine einzige Begegnung mit Nietzsche, daneben aber auch Namen ohne Adressen oder Sonstiges für uns Belangloses, nicht Einzuordnendes. Diese Notizbücher können gewiss nicht alle gedruckt werden. Aber der Auftrag der Nachlassverwaltung ist auch nicht, das Werk in jedem Fall zu drucken, sondern öffentlich zugänglich zu machen.

Es wird sich zunächst darum handeln, sämtliche Notizbücher und -zettel einzuscannen und zu transkribieren.

Aufgrund der Transkription wird dann eine Volltextsuche möglich sein. In einem ersten Schritt werden diese Texte in einer Archivsoftware im Archiv selbst der Forschung zur Verfügung stehen. In einem weiteren Schritt könnten dann diese Materialien auch in *unserem* Rudolf Steiner Online Archiv zugänglich gemacht werden.

### Unpublizierte Vorträge

**TM:** Haben Sie noch unveröffentlichte Vorträge auf Lager?

**DH:** Es gibt noch einige Dutzend geplante, aber noch nicht in der GA erschienene Bände, etwa zur Gesellschaftsgeschichte, zu den Kulturräten und Betriebsräten und zum künstlerischen Werk.

Außerdem gibt es noch ungedruckte Parallelvorträge unter gleichem Titel, da wir nur jeweils den Vortrag mit der besten Nachschrift veröffentlicht haben. Von diesem Umstand profitiert immer wieder Pietro Archiati, wenn er einen «ungedruckten» Vortrag veröffentlicht. Aber auch diese ungedruckten Vorträge sind im Archiv für die Forschung zugänglich.

### Ein Finanzierungsaufruf und ein künftiger Finanzierungsplan

**TM:** Sie verschickten zu Weihachten einen Aufruf zur Finanzierung der Archivaktivitäten.

**DH:** Der sollte der Sockelfinanzierung dienen, d.h. der Finanzierung von Mitarbeitern, aber auch von Heizung, Beleuchtung etc. Dieser Aufruf bezieht sich nicht auf die Projekte. Da werden Drittmittel aufgebracht werden müssen. Es besteht da z.B. ein Plan, den ich aus meiner Erfahrung als Leiter des Schwabe Verlags entwickelt habe: Wir wollen aus der Briefedition ein Nationalfonds-Projekt machen. Dazu würden wir ein Herausgeber-Kuratorium aus renommierten Wissenschaftlern und Germanisten berufen, die nicht zwingend Anthroposophen sein müssen, da es sich um eine philologische, nicht eine anthroposophische Aufgabe handelt. Mit diesem Kuratorium hoffen wir unter das Protektorat der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) zu kommen. Mit einem solchen Herausgeber-Kuratorium können Projektkredite beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung eingereicht werden. So etwas schwebt mir für die Brief-Ausgabe vor.

### Vier Archive und ihre Koordination

**TM:** Wir haben gegenwärtig vier Archive in Dornach, das Rudolf Steiner Archiv, das Ita Wegman Archiv, das Goetheanum Archiv, das Albert Steffen Archiv. Wie arbeiten sie zusammen? Gibt es Koordinationsbestrebungen?

**DH:** Die genannten Archive sollen ruhig ihre Autonomie aufrechterhalten. Aber ein Austausch und eine Zusammenarbeit wird von allen begrüßt und findet auch schon statt. Die früheren Animositäten scheinen keine Rolle mehr zu spielen.

**TM:** Es gab einmal das Projekt eines Gesamtarchivs... Zukunftsmusik?

**DH:** Gegenwärtig wissen noch nicht einmal die Archive der einzelnen Archive immer, was wo ist, da diese alle noch nicht à fond erschlossen sind. Heute müssen erst die archivarischen Grundaufgaben angepackt werden, eben die Erschließung vollständig zu machen, was Jahre oder Jahrzehnte dauern kann. Diese Arbeit wurde gegenüber der Aufgabe, die Gesamtausgabe zu verwirklichen, hintangesetzt. Die heutige Technik der Digitalisierung wird in Zukunft einmal möglich machen, riesige Textdateien Steiners archivübergreifend zu verknüpfen und zugänglich zu machen.

### Kommentierte Neuauflage – Der Volksseelen-Zyklus

**TM:** Was darf der Interessierte als nächste publizistische Frucht der laufenden Archivarbeiten erwarten?

**DH:** Geplant sind die schon erwähnten Herausgaben der GA-Bände zu den Arbeiter-, Betriebs- und Kulturräten, die Bauvorträge, dann auch die Neuauflage des *Volksseelen-Zyklus* (GA 121), mit der dringend notwendigen Kommentierung zu den als «rassistisch» eingestuften Passagen.

**TM:** Heißt «Kommentierung»: Es wird nichts am Wortlaut geändert?

**DH:** Es wird nichts am Wortlaut geändert.

**TM:** Also auch das Wort «Rasse» belassen?

**DH:** Jawohl, im Gegensatz zu Archiati, der das gemacht hat...

**TM:** Indem er «Rasse» durch «Körperart» ersetzen zu müssen glaubte.

Ich hoffe, die Kommentare werden dazu beitragen, nicht in diesem oder jenem in Verruf gekommenen Ausdruck das Wesentliche zu sehen, sondern darin, wie jemand ein Wort im Kontext verwendet, das heißt, was er sich dabei *denkt*. Ein einseitiges Betonen des Wortes würde dem Geist der Anthroposophie widersprechen. Auch in Bezug auf Steiners Wortwahl sollten keine «Entschuldigungen» vorgebracht werden...

**DH:** Keineswegs – «qui s'excuse, s'accuse.» Außerdem kann mutwilligem Missverstehen ohnehin kein Riegel geschoben werden.